Erfüllen wir eine Pflicht gegen die Wissenschaft, die H. v. M. zur Befriedigung seiner unbegrenzten Autoreitelkeit und Mihisucht missbraucht, wenn wir gewissenhaft die wenigen Körner der M.'schen Arbeitsspreu sammeln, seine Arten und Gattungen deuten, um dafür von ihm geschmäht zu werden, oder erfüllen wir eine Pflicht gegen uns selbst, wenn wir ihn in seinen Etudes zu seinem Privatvergnügen drucken lassen, was er will und die entomologischen Zeit- und Vereinsschriften rein von seinen Arbeiten halten, weil wir ihren Werth kennen gelernt haben?

Die Einsicht in die letzten Jahrgänge der Etudes entomologiques redigées par M. Victor de Motschulsky, die mir durch Herrn Lederer geboten wurde, hat mich überzeugt, dass die in denselben veröffentlichten Artikel des H. v. Motschulsky, wie die früheren desselben Verfassers, ein Sammelplatz von Unwahrheiten, von Widersprüchen, von unverantwortlichen Flüchtigkeiten und von falschen Beobachtungen sind.

Anhang von Dr. A. Schaum.

Eine flagrante Unwahrheit ist es z. B., dass M. im Jahrg. 1858 S. 177 bei Gelegenheit einer ihres Verfassers würdigen Anzeige von Lacordaire's Gen. d. Coleopt. wörtlich, um Lacordaire's Urtheil zu verdächtigen, drucken lässt „le genre Oxypselaphus Chaud. est mentionné sans reserve par Lacordaire I. p. 351, parceq' il est de M. de Chaudoir, que Mr. Lacordaire nomme observateur distingué, da Lacordaire an dieser vom Verfasser selbst angeführten Stelle Oxypselaphus als eine unberechtigte Gattung, unter ausdrücklicher Angabe seiner Gründe, eingezogen hat.

Ein Widerspruch der eclatantesten Art ist es z. B., wenn an der eben angeführten Stelle von *Oxypselaphus* gesagt wird „il est identique avec l' ancien genre *Olisthopus* et l' espèce *Ox. pallidus* n' est rien de plus qu' un exemplaire frais de notre *O. Sturmii*" und wenn einige Seiten vorher (S. 157) in demselben Jahrgange der Etudes unter der Rubrik „Synonymie et critique" gesagt wird, dass *Oxypselaphus pallidus* = *Anchomenus oblongus* ist.

Ein Beispiel unverantwortlicher Flüchtigkeit ist es z. B., wenn es mir (Et. ent. 1859 p. 125) ganz speciell zum Vorwurf gemacht wird, dass ich in meiner Aufzählung der Arten von *Procrustes* (Naturgesch. I. S. 176) den *Procr. Fischeri* Fald. nicht erwähnt habe, während derselbe doch gerade an der bezeichneten Stelle sub Nr. 8 mit voller Angabe des Citates von mir aufgeführt ist.

Auf falschen Beobachtungen beruhen z. B. alle Mittheilungen über verschiedene Dromien (1858 S. 154), welche Berichtigungen meiner Angaben sein sollen: 1. dass *Blechrus glabratus* Schaum nicht = *Lebia glabrata* Duftschm. sei, die vielmehr mit *Dromius maurus* Sturm identisch sei; — 2. dass *Blechrus maurus* ungezähnelte Klauen habe; — 3. dass *Dromius*

nigrita Wollaston von *Blechrus glabratus* Schaum verschieden sei, einen zweispaltigen Kinnzahn (une dent distinctement bifide) besitze und zu einer besondern Gattung (*Charopterus* Motsch.) gehöre. In Wirklichkeit ist 1. *Blechrus glabratus* Schaum = *Lebia glabrata* Duftschm., wie sich mit Evidenz daraus ergibt, dass Duftschmidt den Käfer von Megerle erhielt und dass Sturm unverkennbar als *Dromius glabratus* Megerle den *Bl. glabratus* Schaum und gleichzeitig als *Dromius maurus* Megerle den *Bl. maurus* Schaum, wie er ausdrücklich angibt, nach Exemplaren der Megerle'schen Sammlung abgebildet hat. — In Wirklichkeit hat 2. *Bl. maurus* gezähnelte Klauen, wie *Bl. glabratus*, wenn auch die Zähne etwas weniger deutlich sind. cf. Redtenbacher Faun. Austr. 2. ed. p. 18 not. (Dr. Redtenbacher besitzt Präparate in Canada-Balsam als Belegstücke.) — In Wirklichkeit ist 3. *Dromius nigrita* Woll. = *Blechrus glabratus* Duftschm. und hat ein ausgerandetes Kinn, wie Wollaston selbst in der hier mitgetheilten Stelle seines Briefes vom 13. Juli 1860 ausdrücklich bestättigt:

„Before leaving home, I had just time to dissect the *Dromii* which you were kind enough to send me, together with a Madeiran specimen of my *nigrita*; and I can confidently state that Motschulsky is perfectly wrong in affirming that the Madeiran one has a bifid tooth in the centre of the emargination of its mentum, — which is perfectly toothless, as in the ordinary European specimens. I conclude therefore with you, that the *D. nigrita* is undoubtedly = to ordinary *glabratus*, — with which moreover *externelly*, (judeing from the 2 examples which you gave me) it appeared to agree precisely.

I conclude therefore that they are unquestionably the same."

Diese Beispiele glaubte ich an die Darstellung des Dr. Kraatz anschliessen zu müssen, um auch meinerseits beim deutschen Publikum, unter dem sich H. v. M. jetzt aufhält, den Ansichten allgemeinen Eingang verschaffen zu helfen, die Dr. Kraatz mit wahrer Selbstverläugnung und Aufopferung seiner Zeit ausführlich begründet hat. Schaum.

Zu Rhegmatocerus conicollis Motsch.

Ich habe diese Art mit der Zeichnung rechts in Ihrer Zeitung 1861 p. 199 verglichen. Der Kopf ist hinten nicht gerundet, sondern die Mitte der Basis etwas gerader. Form des Thorax, der Flügeldecken und des Hinterleibes finde ich ganz richtig gezeichnet, Structur der Elytren und des Halsschildes stimmt bis auf etwa zwei Punkte, die ich nicht deutlich sehen konnte; die linke Mittelschiene ist zu kurz gezeichnet. Die Mundtheile habe ich nicht untersuchen können.

Dresden, 20. Jänner 1862.

L. W. Schaufuss.

Verantwortliche Redacteure: **Julius Lederer und Ludwig Miller.**
Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.